

Die Beteiligung von Offizieren und Beamten mit Vorräten aus Monturdepots.

Im Zusammenhang mit den gestrigen Mitteilungen der Zentralkasse Wien des deutschösterreichischen Soldatenrates erhalten wir von einer nicht näher bezeichneten „hohen militärischen Seite“ eine Zuschrift, in welcher wir um die Veröffentlichung der nachstehenden Darstellung ersucht werden:

„Es war allgemein Tendenz des Kriegesministeriums, in der schweren Zeit des Krieges in jeder Hinsicht helfend und unterstützend einzugreifen. Speziell der Bekleidung von Arbeitern, von Beamtenkörpern, Korporationen, dann Wohltätigkeitsaktionen aller Art wurden oft bis an die äußerste Grenze der möglichen Leistungsfähigkeit Massen von Bekleidungsgegenständen zugeführt. So wurden seit Beginn des Kriegsjahres 1916 gewidmet: 351,546 Be-

kleidungsstücke für Staatsbedienstete und Staatsbetriebe, 1,013,657 Bekleidungsstücke für Industriearbeiter und Bergbetriebe, 388,021 für Wohltätigkeitszwecke, Summe 1,953,224, also rund zwei Millionen Stück. Ferner 1,070,456 Paar Schuhe für Staatsbedienstete und Staatsbetriebe, 558,124 Paar für Industriearbeiter und Bergbetriebe, 224,924 Paar für Wohltätigkeitszwecke, Summe 1,853,504 Paar Schuhe; 8850 Garnituren Kalifornische für Staatsbetriebe und Staatsbedienstete, 45,450 Garnituren für Industriearbeiter und Bergbetriebe, 88385 Garnituren für Wohltätigkeitszwecke, Summe 142,725 Garnituren Kalifornische; 99,751 Meter Kleiderstoffe für Staatsbetriebe und Staatsbedienstete, 92,905 Meter für Industriearbeiter und Bergbetriebe, 352,990 Meter für Wohltätigkeitszwecke, Summe 545,646 Meter Kleiderstoffe; 1300 Meter Wäsche für Staatsbedienstete und Staatsbetriebe, 2820 Meter für Wohltätigkeitszwecke, Summe 5120 Meter Wäsche; 2,909,063 Kilogramm Sohlenleder für Staatsbedienstete und Staatsbetriebe, 20,797 Kilogramm für Industriearbeiter und Bergbetriebe, 4123 Kilogramm für Wohltätigkeitszwecke, Summe 2,933,983 Kilogramm Sohlenleder; 19,870 Kilogramm Reparaturmaterial für Staatsbedienstete und Staatsbetriebe, 164,817 Kilogramm für Industriearbeiter und Bergbetriebe, 368,735 Kilogramm für Wohltätigkeitszwecke, Summe 533,422 Kilogramm Reparaturmaterial. Ueberdies 47,477 Spulen Zwirn und andres.

Alle diese enormen Hilfeleistungen hat die Herresverwaltung für außerhalb des Armeeverbandes, also außerhalb ihres unmittelbaren Wirkungskreises stehende Institutionen geleistet; es erscheint wohl selbstverständlich, daß sie die eigenen Offiziere und Beamten, für die zu sorgen ihre besondere Pflicht war, nicht ausschließen konnte. Ihr Grundsatz war auch, diesen im Kriege am härtesten betroffenen Standesgruppen zu helfen, wo sie helfen konnte. Zu dieser Auffassung wurden Offiziere und Beamten, die dringenden Bedarf hatten, besonders verheirateten, denen die Erhaltung ihrer Familie die schwersten Sorgen bereitete, jenen zahlreichen Militärpersonen, die ausgeplündert, beraubt oder bestohlen wurden, die zu heiraten beabsichtigten oder Familienangehörige auszuheiraten hatten, Familienzuwachs bekamen, weiter jenen, die genötigt waren, Auslandsreisen zu unternehmen, sowie solchen, deren Haushalt durch langen Aufenthalt im Felde, beziehungsweise sonstige Abwesenheit sowie durch Unmöglichkeit entsprechender Ob- und Versorgung vernachlässigt war, und in sonstigen berücksichtigungswürdigen Fällen Aushilfen gewährte. Alle an diese Militärpersonen gewährten Aushilfen waren in ihrem Gesamtausmaße so gering, daß sie gegenüber den vorangeführten Hilfeleistungen an außerhalb der Armees stehende Institutionen außer Betracht fallen.

Es sei weiter nachdrücklich festgestellt, daß alle einschlägigen Aushilfen grundsätzlich aus militärisch nicht verwertbaren Stoffen und keinesfalls kostenlos oder zu herabgesetzten Preisen, sondern ausschließlich zu den Einkaufspreisen, beziehungsweise zu kommissionell festgesetzten Preisen gegen Barzahlung abgegeben wurden.

Als die Diefenausdehnung des Krieges die Herresverwaltung im Herbst 1914 und im Winter 1914 und 1915 vor ungeahnte Ausgaben der Massenbekleidung stellte und die Erzeugung diesem Bedarfe auch nicht annähernd nachkommen konnte, wurden große Mengen von Stoffen beschafft, zu deren sofortigen Prüfung und sorgfältiger Uebernahme Zeit und Organe fehlten. Aus dieser Zeit stammen Vorräte, die sich späterhin zum Teil als militärisch unbrauchbar erwiesen haben und von der Herresverwaltung verkauft werden mußten. Infolge der bald darauf einsetzenden Preissteigerungen hat die Herresverwaltung aus diesen Einkäufen nicht nur keinen Schaden gezogen, sondern war eben dadurch in die glückliche Lage versetzt, sowohl die eingangs erwähnten Massenzumwendungen an Arbeiter und für sonstige Volksbekleidung sowie für Wohltätigkeitszwecke durchzuführen zu können, als endlich auch einen kleinen Teil ihren eigenen Angehörigen zu relativ billigen Preisen zuzumenden.

Mit diesen Vorräten Geschäft zu machen, war für die Herresverwaltung selbstverständlich ausgeschlossen. Es sei weiter angeführt, daß grundsätzlich jedem — ohne Berücksichtigung der Charge oder Stellung — nach Kräften geholfen wurde, der sich mit begründeter Bitte an das Kriegesministerium gewendet hat. Daß isolierte Offiziere und Beamte, wozu sämtliche höheren zählen, speziell das Kriegesministerium mehr in Anspruch nahmen als solche, die im Verbands einer Truppe oder in einem Stande standen, erklärt sich aus der Ueberlegung, daß jede Truppe und Anstalt in der Lage war, sich selbst im eigenen Wirkungskreise Hilfsaktionen zu schaffen, die zum Teil ganz vorzüglich funktionieren, während der isolierte Offizier abseits gestanden ist.

Zu demselben Gegenstande ersucht das Oberhofmeisteramt der Erzherzogin Maria Josefa, mitzuteilen, daß es seinerzeit Sommerstoffe (ohne nähere Quantitätsangabe) zur Bekleidung zweier Bediensteter erbeten und dann gegen Bezahlung erhalten hat, die für das von der Erzherzogin eingerichtete und seit Kriegsbeginn geleitete Ungarische Hospital Dienst taten, in dem bekanntlich Hunderte und Aberhunderte von Verwundeten Aufnahme gefunden haben.

Feldmarschall Freiherr v. Böveß ersucht unter Bezugnahme auf die am 10. d. erfolgte Verlautbarung hinsichtlich Entnahmen von Materialien aus dem Monturdepot Nr. 4 um Aufnahme folgender Mithilfestellung: „Es ist unrichtig, daß ich 843 Meter Blusenstoff vom Monturdepot Nr. 4 in Wien bezogen habe. Wahr ist vielmehr, daß mir nach fast vierjähriger ununterbrochener Frontdienstleistung mit Bewilligung des Kriegesministeriums laut vorliegender Rechnung 8 (acht) und 43/100 (dreißig und drei Hundertstel) Quadratmeter Blusenstoff gegen Bezahlung vom Monturdepot ausgefolgt wurde. Ob der Dezimalpunkt in der Zahl 843 der Verlautbarung zufällig oder absichtlich weggelassen ist, entzieht sich meiner Kenntnis.“ Feldmarschall Freiherr v. Böveß.